

VS Aktuell

3/2002

Magazin für Mitglieder und Freunde
der Volkssolidarität



Stadtverband Chemnitz e.V.



Inhalt

Glückskäfer haben Glück	Seite 1
Was für ein Haus – 5 Jahre betreutes Wohnen	Seite 2
4. Delegiertenversammlung	Seite 4
Aus der Stadtgeschichte	Seite 5
Gesundheitswoche/ Gesundheitstag	Seite 6
Wohnberatungsstelle in neuen Räumen	Seite 6
Neu – Gästewohnung	Seite 7
Rückenschule für ABC-Schützen	Seite 7
Info-Ecke	Seite 8
Leserbriefkasten	Seite 9
Im Ehrenamt	Seite 10
Vereinsnachrichten	Seite 11
Burgen im Umland – Schloss Lichtenwalde	Seite 12
Herzlichen Glückwunsch	Seite 13
Buntes Herbstlaub	Seite 14
Tipps vom Apotheker	Seite 15
Rätselmix	Seite 16

Glückskäfer haben Glück

Kindergarten wird neu gestaltet



Seit fast 50 Jahren steht das Haus direkt am Küchwald, mitten in der Natur, die Kindertagesstätte der Volkssolidarität Küchwaldring 22.

Zur Zeit ist kein Kinderlachen zu hören, kein lustiges Spiel zu sehen. Die Kinder sind umgezogen - zeitweise in eine andere Kindertagesstätte - denn in ihrem Haus sind die Bauarbeiter eingezogen und bauen es (fast) neu.

Nach seiner Fertigstellung im Frühjahr 2003 wird man es kaum wiedererkennen und alle, die Kinder, die Eltern und die Erzieherinnen freuen sich jetzt schon darauf. Natürlich wurde ein solcher Umbau langfristig vorbereitet und die Kinder hatten viele Wünsche und Ideen. Die Erwachsenen haben genau zugehört und es entstand eine wunderbare Konzeption, die der Architekt Hagen Müller aus Chemnitz erarbeitet hat.

Im neuen Kindergarten, dann 2003, werden beste Bedingungen bestehen, die Aufgaben und Ziele des Kindertagesstättengesetzes zu erfüllen und neueste wissenschaftliche Erkenntnisse in Anwendung zu bringen.

Das Wichtigste besteht darin, dass die Kinder nicht mehr nach ihrem Alter in festen Gruppen zusammengefasst werden, wo alle immer das Gleiche machen. Nach der Neugestaltung wird es die unterschiedlichsten Spiel- und Betätigungsbereiche geben und Kinder verschiedenen Alters, aber mit gleichen Interessen, werden gemeinsam spielen und lernen.

Die Vorstellung, was einmal sein wird, ist einfach fantastisch. Es wird einen Kreativbereich geben, eine Forscherecke, einen Raum für Rollenspiele, eine Kinderküche, eine Holzwerkstatt, Ruhebereiche

und Rückzugsecken und natürlich einen großen Turnraum.

Die Kinder können ihre Fantasie ausleben, die Erzieherinnen werden sie dabei begleiten.

Im neuen Kindergarten wird es auch für die Erzieherinnen neue Anforderungen geben. In Weiterbildungsveranstaltungen haben sie sich gründlich vorbereitet.

Im neuen Haus wird es natürlich neue Sanitärbereiche geben, neue Türen und Fenster und allen Anforderungen für die Sicherheit wird entsprochen.

Und es wird einen Wintergarten geben – das soll die neue Cafeteria werden – ein Schmuckstück, hautnah mit der Natur ringsum verbunden.

Solch ein Bauvorhaben mit Umzug der Kinder in ein anderes Objekt geht natürlich nicht ohne die Eltern. Es wurde viel diskutiert und verständlicherweise hätte jeder ein Ausweichobjekt gleich nebenan gehabt. Mehrere Varianten wurden geprüft, zum Schluss entschied nicht die Länge des Weges, sondern wo es die besten Bedingungen für die Kinder gibt. Sie wurden ausgemacht in der Kindertagesstätte Max-Türpe-Straße, wo die Glückskäfer viel Platz und gute Bedingungen haben.

Viele Eltern mussten sich entscheiden – das Für und Wider wurde erwogen und es wurden Lösungen gefunden. Nur wenige Kinder wurden abgemeldet. Die Mehrzahl der Eltern bringt während der Bauphase ihre Kinder in die weit entfernte Max-Türpe-Straße – einige bilden Fahrgemeinschaften.

Die Öffnungszeiten des Kindergartens werden ohne zusätzliche Kosten für die Eltern um eine Stunde verlängert.

Ehrensache für die Eltern war es,

den Umzug selbst in die Hand zu nehmen, ohne Fremdfirmen und ohne zusätzliche Mittel. Viele fleißige Helfer mit ihren Fahrzeugen waren zur Stelle. Vielen, vielen Dank allen, die mitgeholfen haben.

Nun aber sind die Bauarbeiter am Wirken. Als Bauherr fungiert der Stadtverband der Volkssolidarität. Die Kosten in Höhe von 738.000 Euro tragen die Stadt Chemnitz und das Land Sachsen. 3% der Bausumme muss der Stadt-

verband als Eigenleistung aufbringen. Deshalb hat der Stadtvorstand beschlossen, die Listensammlung im Monat September zu nutzen, um die erforderlichen Mittel aufzubringen. Für ein neues, wunderschönes Kinderparadies am Küchwald unter der Trägerschaft der Volkssolidarität eine schöne Sache, sich mit einer Spende zu beteiligen. Nach Abschluss der Bauarbeiten wird es eine Kapazitätserweiterung um 15 Plätze geben. Es gibt schon weit mehr Anmeldungen. Selbstver-

ständiglich wird es zum Einzug ein großes Fest geben. Selbstverständlich werden wir davon berichten.



Diese Hausansicht wird es bald nicht mehr geben

WAS FÜR EIN HAUS

5 Jahre betreutes Wohnen in der Clausstraße und in der Rudolf-Liebold-Straße

Betreutes Wohnen - mittlerweile ein fester Begriff und vielen Bürgern bekannt.

Noch vor wenigen Jahren sah es ganz anders aus. Viele ältere Menschen, oftmals allein stehend und gesundheitlich nicht mehr stabil, fühlten sich in ihrer Wohnung nicht mehr wohl, waren isoliert vom Leben, oftmals hilflos im Krankheitsfall und überhaupt nicht mehr zufrieden.

Der Stadtvorstand der Volkssolidarität wusste von diesem Problem und beschloss zu handeln. Die Idee - eine Wohnform zu praktizieren, wo niemand allein und hilflos sein muss, sollte in die Praxis umgesetzt werden. Betreutes Wohnen in Chemnitz - das war Neuland und die Volkssolidarität wurde zum Pionier.

Im August 1997 wurden die ersten

beiden Objekte für betreutes Wohnen bezogen. In der Rudolf-Liebold-Straße 21b ein Wohnhaus und in der Clausstraße 25-33 eine neu errichtete Wohnanlage mit 108 Wohnungen unterschiedlicher Größe. In der Stadt Chemnitz ist es das erste bezugsfertige Objekt in einem solchen Rahmen und für den Stadtverband der Volkssolidarität eine neue wichtige Aufgabe und Herausforderung.

Inzwischen sind 5 Jahre vergangen, die Objekte in der Clausstraße und in der Rudolf-Liebold-Straße sind längst nicht mehr die Einzigen. Inzwischen betreibt der Stadtverband 17 Häuser und Wohnanlagen für

betreutes Wohnen und ist der größte Anbieter für diese Wohnform in Chemnitz.

Die Wohnanlage in der Clausstraße hat einen guten Namen und ist zu einer begehrten Adresse geworden. Es ist ein Haus mit pulsierendem Leben, in dem sich die Mieter wohlfühlen.

Frau Schneider drückt das so aus: „Mir konnte nichts Besseres passieren. Mein Leben hier im betreuten Wohnen ist jeden Tag angefüllt mit vielen kleinen Dingen. Ich bin sehr kontaktfreudig und bin gleich mit in die Handarbeitsgruppe eingestiegen. Inzwischen organisiere ich dort vieles. Außerdem arbeite ich auch im





Clubrat mit. In dieser Tätigkeit ist es mir ein großes Anliegen, Mitbewohner anzusprechen und zu unseren Veranstaltungen einzuladen. Mein Leben macht mich glücklich und zufrieden.“

Im Haus ist eigentlich immer etwas los, dafür sorgt auch die Begegnungsstätte. Sie ist beliebter Treffpunkt, nicht nur für die Hausbewohner, auch für die Bürger der Stadt. Viele nutzen die Möglichkeit, sich hier zu treffen, Veranstaltungen zu besuchen oder mit der Familie zu feiern. Rund 1.800 Veranstaltungen fanden bisher statt, zu denen ca. 120.000 Besucher kamen. Die Wohngruppen kommen hierher, der Chor des Stadtverbandes trifft sich zu seinen wöchentlichen Proben, andere Vereine, Gruppen und Zirkel haben hier ihr festes Domizil. Auch Abgeordnete des Bundestages waren schon zu Gast. Besonders angenehm für die Hausbewohner ist, dass sie das Mittagessen und wenn gewünscht, auch das Abendessen in der gepflegten Atmosphäre der Begegnungsstätte einnehmen können. Mehr als eine

Blick in die Begegnungsstätte



halbe Million Essenportionen wurden in den vergangenen 5 Jahren ausgegeben.

Im Haus befindet sich eine Sozialstation. Für viele Bewohner ist das sehr wichtig.

Frau Schmid z. B. wohnt seit 3 Jahren hier. Eingezogen ist sie damals mit ihrem Mann, der schwer pflegebedürftig war. „Hier habe ich alles gleich vor Ort, die Ärztin, die Sozialstation, den Sozialarbeiter und den Notruf. Das war für mich entscheidend. Auch die Art der Wohnung war für mich wichtig. Es ist alles behindertengerecht gebaut und sehr großzügig angelegt, so dass es gar kein Problem mit dem Rollstuhl meines Mannes gab. Jetzt, wo ich allein bin, bin ich froh mit anderen Bewohnern hier im Haus in Kontakt zu kommen. Dadurch bin ich nicht so einsam, mir gefällt es hier gut.“

Zum Haus gehören auch die gepflegten Außenanlagen und die begrünten Freiterrassen. Manches Sommerfest hat hier stattgefunden. Es gibt Hausbewohner, die dafür sorgen, dass die Blumenbeete zu jeder Jahreszeit einen gepflegten Eindruck machen. Einer von ihnen ist Herr Reißmüller, ein noch sehr rüstiger Senior. „Für



mich und meine Frau“, so sagt er, „war es wichtig, im Alter, wenn wir nicht mehr so rüstig sind, abgesichert und versorgt zu sein. Wir haben keine Kinder, doch hier im Hause haben wir die Garantie versorgt zu werden, wenn wir mal gebrechlich sind. Aber das ist momentan noch nicht der Fall, deshalb helfe ich noch, wo ich kann. Für mich gibt es nichts Schöneres, als Menschen zu helfen. Darum bin ich auch im Clubrat und organisiere verschiedenste Veranstaltungen mit. Und wenn ein Bewohner mal Fragen und Probleme hat, kann er jederzeit zu mir kommen, ich habe immer ein offenes Ohr.“

Die Wohnanlage hat Qualität. Kein Wunder, dass sie die erste in Chemnitz war, die am 15. Dezember 2000 von der Stadt das Qualitätssiegel für Betreutes Wohnen verliehen bekam. 5 Jahre betreutes Wohnen - natürlich wurde das gefeiert. Am 9. August gab es ein zünftiges Fest mit den Hausbewohnern. Der Clubrat half tüchtig bei der Vorbereitung mit, u. a. organisierte Frau Schneider einen Handarbeitsbasar. Die Vorsitzende des Stadtverbandes, Frau Ziegenhals, erinnerte an die Schwierigkeiten des Anfangs und verwies auf die gute Entwicklung des betreuten Wohnen bei der Volkssolidarität.



Herr Reißmüller mit Frau



Frau Schneider

Nach der Satzung des Stadtverbandes wird aller 4 Jahre der Vorstand neu gewählt. Dieser Zeitpunkt ist gekommen. Deshalb findet am **21. September** die **4. Delegiertenversammlung** des Stadtverbandes statt. Im Rahmen der Wahlen in den Wohngruppen wurden die Delegierten für diese Versammlung gewählt.

Der Vorstand wird Rechenschaft legen über die Arbeit in den vergangenen 4 Jahren. Danach wird in geheimer Wahl ein neuer Vorstand gewählt. Alle Wohngruppen haben das Recht und die Möglichkeit, Mitglieder der Volkssolidarität als Kandidaten für den neuen Vorstand vorzuschlagen.

Kandidatenvorschläge können bis zur Delegiertenversammlung in der Geschäftsstelle und am 21.09. bis 10.00 Uhr bei der Antrags- und Mandatsprüfungskommission eingereicht werden. Die Delegierten werden auch über den Geschäftsbericht des Jahres 2001 beraten.

VS Aktuell konnte bereits Einblick nehmen und möchte schon heute über darin enthaltene wichtige Ereignisse informieren.

Die Volkssolidarität in Chemnitz hat auch 2001 ihre Stärke und Geschlossenheit bewiesen und die gesetzten Ziele erreicht. Bei 621 Neuaufnahmen ist die Mitgliederzahl nahezu konstant geblieben. Der Durchschnittsbeitrag pro Mitglied wurde auf 2,15 DM erhöht und damit erstmals die Grenze von 2,00 DM überschritten. Den Wohngruppen standen 121.961,00 DM für ihre sozio-kulturelle Arbeit und die Betreuung ihrer Mitglieder zur Verfügung. Sie organisierten 798 Veranstaltungen, zu denen 20.865 Mitglieder kamen.

Mit Liebe und Sorgfalt wurde wiederum Nachbarschaftshilfe geleistet. 11.679 Stunden waren es im vergangenen Jahr. Erfolgreich verlief die Listensammlung. 54.568,91 DM wurden gesammelt. Davon blieben 7.914,13 DM in den Wohngruppen und 46.754,78 DM wurden für die Sanierung der Sozialstation und der Begegnungsstätte in der Scheffelstraße 8 verwendet. Das Haus ist inzwischen fertig gestellt und jeder kann sich von der neuen Schönheit überzeugen.

Im großen Sektor der Kranken- und Sozialpflege wurde mit hoher Einsatzbereitschaft gearbeitet. Die Sozialstationen, die Kurzzeitpflege, das Altenpflegeheim und das Kriseninterventionszentrum sicherten eine hohe Qualität in der Arbeit und stellten unter Beweis, dass fachliches Können, verbunden mit menschlicher Wärme und Zuwendung, das Gütesiegel der Volkssolidarität ist.

Die Begegnungsstätten waren wiederum beliebter Treffpunkt für die Mitgliedschaft. Die Besucherzahlen sind im Vergleich zum Vorjahr um einige Tausend gestiegen.

In der Regensburger Straße 51 wurde eine neue Begegnungsstätte eröffnet, die sich schnell großer Beliebtheit erfreute.

Die Nachfrage nach betreutem Wohnen ist nach wie vor groß. Der Stadtverband hat seine Bemühungen verstärkt, um neue Objekte zu erschließen. Nachdem eine Wohnanlage in der Regensburger Straße dazu gekommen ist, sichert die Volkssolidarität nun in 17 Häusern und Anlagen die Betreuung der Bewohner.

Der Wohnanlage in der Mozartstraße wurde von der Stadt Chemnitz das Qualitätssiegel für betreutes Wohnen verliehen.

Die Arbeit in den 4 Kindertagesstätten des Stadtverbandes war auf eine noch erfolgreichere Umsetzung des alters- und entwicklungsspezifischen Bildungs- und Erziehungsauftrages ausgerichtet. Dazu wurden neue inhaltliche Projekte in Angriff genommen.

Der Kita Sebastian-Bach-Straße wurde für gute musische Arbeit mit den Kindern vom Deutschen Sängerbund die Auszeichnung „Felix 2000“ verliehen.

Natürlich wurde auch 2001 viel gereist. Insgesamt fanden 86 Tages- und 40 Mehrtagesfahrten statt. Höhepunkt war das 2. Sächsische Seniorentreffen in Oberhof, an dem 714 Mitglieder aus ganz Sachsen teilnahmen.

Hoher Wert wurde 2001 der laufenden beruflichen Qualifizierung und Weiterbildung der Beschäftigten beigemessen. Vor allem Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die Leitungsfunktionen ausüben, haben entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen begonnen bzw. weitergeführt.

Die Zahl der fest angestellten Mitarbeiter des Stadtverbandes hat sich 2001 leicht erhöht.

Insgesamt bringt der Geschäftsbericht zum Ausdruck, dass 2001 ein erfolgreiches Jahr für den Stadtverband war. An den guten Ergebnissen haben die vielen fleißigen ehrenamtlichen Helfer und die hauptamtlichen Mitarbeiter gleichermaßen Anteil.



Auf zum Vogelschießen!

von: Wolfgang Bausch

Aus der Chemnitzer Schützentradition

Der Herbst ist die traditionelle Jahreszeit für Schützenfeste, ganz im Sinne der Worte von Friedrich Schiller: „Hier gilt es, Schütze, deine Kunst zu zeigen.“ Das sei Anlass, an ein bedeutsames Ereignis in der Geschichte des Chemnitzer Schützenwesens zu erinnern.

Am 7. Mai 1556 richtete Kurfürst August von Sachsen an den Rat der Stadt Chemnitz folgenden Brief:

Lieben Getreuen! Euch ist bewußt, was für ein ehrlich
Kurzweil und Übung unsere getreuen Städte mit
Anrichtung und Haltung eines gemeinen Schießens unter
einander angefangen und zum Teil gehalten. Weil dann
die Ordnung nunmehr fast an Euch sein würde, so begeh-
ren wir gnädig, Ihr wollet uns berichten, ob Ihr dazu gefas-
st seid oder wie bald Ihr Euch allerdings hierzu geschickt
machen könntet. Alsdann wollen wir Euch Zeit ernennen,
wenn wir desselben abwarten und eigener Person besuchen
mögen. Daran tut Ihr unseren geordneten Willen und Meinung.

Der Rat verstand die Anforderung. Jetzt war Chemnitz an der Reihe, mit seinen Kräften und Mitteln ein großes Preisschießen für den Landesherrn auszurichten. Und es begannen auch sogleich die Vorbereitungen. Einen großen Anteil daran nahmen die 1444 gegründeten Chemnitzer Privilegierte Scheibenschützen-Gesellschaft und die seit 1489 bestehende Chemnitzer Bruchschützen-Gesellschaft. Sie begannen sofort mit einem intensiven Schießtraining und luden ihre auswärtigen Schützenbrüder ein, „neben Herren und guten Freunden herbeizukommen und in freudigem Gemüte die vorgenommene Kurzweil des Schießens vollenden zu helfen.“

Der Rat traf die Vorbereitungen für das leibliche Wohl der Schützen und Gäste und ihre Unterbringung, kleidete die Chemnitzer Schützen neu ein, sorgte sich um die Beschaffung der Preise und richtete den Schieß- und Festplatz auf dem Anger (heute Bereich des Theaterplatzes) her. Dazu gehörten die Errichtung eines Fürstenhauses, die Anlage von sechs Schießständen, die Aufstellung der Vogelstangen, die Einrichtung der Festküche und der zugehörigen Festtafel.

Am 14. September 1556 hielt dann Kurfürst August durch das Johannistor (in Richtung Johanniskirche gelegen) seinen Einzug in die Stadt zur Teilnahme an dem Schützenfest. In seiner Begleitung befanden sich sieben Adlige und auch sein Hofnarr. Nach einer kurzen Stärkung begab er sich,

von der städtischen Jugend begleitet, durch das Klostertor (etwa am Ende der Inneren Klosterstraße) und über die Äußere Klosterstraße (führte in Richtung des Klosters auf dem Schloßberg) zum Anger, der sich in einen wahren Volksfestplatz mit großem Getümmel verwandelt hatte. Dort waren bereits die Chemnitzer und über 100 Schützen aus 25 sächsischen Städten versammelt und so konnte denn unverzüglich mit dem Schießvergleich begonnen werden. Geschossen wurde mit Armbrust auf Scheiben. Auf allen Ständen erwies sich der Kurfürst als der beste Schütze. Der Preis: Ein vergoldeter Becher des Rates für den Landesherrn.

Und auch am nächsten Tag beim Wettkampf mit den Schützen von Chemnitz, Freiberg und Leipzig im Vogelschießen ging der Kurfürst als Sieger hervor und erhielt die von ihm selbst gestiftete Trophäe als Preis seiner Schießfertigkeit.

Das Volksfest der Tausende ging einher mit Musik und Tanz, Umtrunk und Marktgetümmel, Wettstreit am Kletterbaum und einem Preiskegeln, bei dem als Preis ein Ochse, ein Ziegenbock und ein Hammel gestiftet waren. Übrigens kam der Kurfürst noch auf eine tolle Idee: Auch der Letzte beim Schießen hatte noch „Schwein“ und bekam für die Platzierung „eine Sau zugemessen“. Zu dem Landesschießen gehörten auch die traditionellen Festmahle, bei denen es an nichts fehlte.

Waffen, Frauen und Bücher
muß man all tag versuchen.



Verbraucht wurden u. a. „3 Schöpfe, mehrere Schweine und Kälber und 8 Centner 27 Pfd. Rindfleisch, Wildbret aller Art, 1 Centner 27 ½ Pfd. Hechte, 2 Centner Karpfen, vielerlei Obst, Holländischer Käse, Nüsse, überzuckerte Kirschen, Pfefferkuchen, Confect und Marzipan“. Der Verbrauch an Getränken belief sich u. a. auf „6 Faß Rheinwein, die zusammen 24 Eimer 21 Kannen enthielten, 6 Faß Freiburger und 4 Faß Chemnitzer Bier“. Das Landesschießen kostete dem Rat die erkleckliche Summe von „544 Schock 45 Groschen und 8 Pfennig“, deren Begleichung ihn zur Aufnahme eines Kredites zwang. Zur Erinnerung an das Landesschießen errichtete „die noch heute dankbare Stadt Chemnitz“ anlässlich des 300. Jahrestages des Landesschießens 1856 am Anger ein Denkmal mit der



Nahschießen hilft nicht / es gilt treffen.

Gesundheitswoche und Gesundheitstag

Beide Ereignisse sind Tradition in Chemnitz und fanden zum neunten bzw. zum elften Mal statt.



Der Stadtverband der Volkssolidarität hat sich auch in diesem Jahr beteiligt und zwar mit großem Engagement und einem breiten Angebot. Die Begegnungsstätten und Kindergärten der Volkssolidarität organisierten insgesamt 20 Veranstaltungen in der Gesundheitswoche. Das war ein Viertel aller Veranstaltungen, die in Chemnitz stattgefunden haben. Zum Gesundheitstag am 1. Juni präsentierte sich der Stadtverband mit einem repräsentativen Stand in der Galerie Roter Turm und fand bei den Besuchern reges Interesse.

Wohnberatungsstelle in neuen Räumen



Direkt von der Clausstraße aus zu betreten und leicht zu finden sind die neuen Räume der Wohnberatungsstelle des Stadtverbandes. Sie sind auch für Rollstuhlfahrer mühelos erreichbar.

Frau Kneisel und Herr Reichert beraten alle Interessenten für das Betreute Wohnen und für das generationsübergreifende Wohnen. Sprechzeiten sind:

Montag	13 ⁰⁰ – 16 ⁰⁰	Donnerstag	9 ⁰⁰ – 12 ⁰⁰ und 13 ⁰⁰ – 18 ⁰⁰
Dienstag	9 ⁰⁰ – 12 ⁰⁰	Freitag	9 ⁰⁰ – 12 ⁰⁰
Mittwoch	13 ⁰⁰ – 16 ⁰⁰	und nach Vereinbarung	

Telefon: Frau Kneisel (0371) 53 85 119, Herr Reichert (0371) 53 85 115

Ein Besuch der Wohnberatungsstelle am neuen Standort lohnt sich in jedem Falle. Sie erhalten umfangreiche Informationen und wir freuen uns, wenn wir auch für Sie die richtige Wohnung gefunden haben.

Gästewohnung

Fernsehgeräte fehlen noch !

NEU!

Seniorenwohnanlage Zöllnerstraße

Auch wer eine kleine Wohnung hat, empfängt gern Gäste.

Was aber, wenn Übernachtungsmöglichkeiten gebraucht werden?

Dem Wunsche vieler Mieter Rechnung tragend, wird in Kürze in der Seniorenwohnanlage Straße der Nationen/Ecke Zöllnerstraße eine Gästewohnung übergeben.

In dieser Wohnung sind 3 Gästezimmer mit jeweils zwei Schlafmöglichkeiten mit Nachttisch, Wäscheschrank, Tisch und Stühle bzw. Sesselgarnitur eingerichtet. Küche und Bad stehen zur Nutzung zur Verfügung. Bettwäsche und die notwendige Grundausstattung für die Küche, wie Elektroherd, Kühlschrank, Kaffeemaschine, Geschirr und Besteck sind vorhanden. Für die Ausstattung der Gästezimmer mit Rundfunk- und Fernsehgeräten werden noch Sponsoren gesucht. Eine Vermietung der Wohnung als Ganzes oder auch nur einzelne Zimmer mit gemeinschaftlicher Küchen- und Badbenutzung sind möglich.

Anfragen und Bestellungen richten Sie bitte an die Begegnungsstätte Zöllnerstraße 7, Frau Elsner, Telefon: (03 71) 4 50 61 00. **Weitere Gästewohnungen werden demnächst in der Seniorenwohnanlage Clausstraße sowie im Seniorenwohnhaus Hilbersdorfer Straße 74 eröffnet.**



Sport frei! Jetzt auch in der Zöllnerstraße

In der Wohnanlage der Volkssolidarität Straße der Nationen/Zöllnerstraße heißt es jetzt regelmäßig „Sport frei!“ Der neu eingerichtete Sportraum bietet dazu gute Voraussetzungen. Gymnastikbälle, Handeln, ein Hometrainer oder das Dartspiel - für jeden ist entsprechend seiner gesundheitlichen Möglichkeiten eine selbstständige sportliche Betätigung möglich.

Jeweils donnerstags von 9.00 - 10.00 Uhr findet hier auch die Seniorengymnastik unter Anleitung der Sozialarbeiterin Frau Klopfer statt, die sich noch etwas mehr Zuspruch von den Hausbewohnern wünscht.

„Es braucht keiner Angst zu haben, an unseren leichten gymnastischen Übungen, meistens im Sitzen, kann jeder teilnehmen“, so Frau Klopfer. Und wenn es noch eines Beweises bedürft hätte, sagt sie in Eile: „Ich muss noch Frau Kühnel zur Gymnastik abholen. Frau Kühnel sitzt im Rollstuhl und ist blind.“ Also dann nochmals „Sport frei!“

Interessenten melden sich bitte bei der amtierenden Leiterin der Begegnungsstätte, Frau Elsner, Tel.: (03 71) 4 50 61 00.

Rückenschule für ABC-Schützen

in allen Kindertagesstätten
der Volkssolidarität

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist gar nicht so einfach. Das lange Stillsitzen will geübt sein, auch die richtige Haltung dabei.

In der Kita Küchwaldring wurden die Schulanfänger in einem Pilotprojekt Rückenschule auf das richtige Sitzen im Unterricht vorbereitet. Der Stadtverband der Volkssolidarität stellte die Mittel dafür zur Verfügung.

Die Reaktion war durchweg sehr positiv. Die Kinder haben begeistert mitgemacht und vieles gelernt.

Die Eltern sind des Lobes voll, sie wurden einbezogen, erhielten wertvolle Tipps, z. B. für den Ranzkauf und sie beobachteten, wie ihre Kinder das Gelernte schon zu Hause umsetzen.

Das Pilotprojekt war ein voller Erfolg. Ab sofort werden in allen Kindertagesstätten der Volkssolidarität in Chemnitz mit den künftigen Schulanfängern solche Rückenschulen durchgeführt.



Betreutes Wohnen bei der Volkssolidarität

Thema heute: Der Betreuungsvertrag – 3. Teil

Fast jeder Mensch ab einem gewissen Lebensalter beschäftigt sich mit der Frage: „Was ist, wenn ich in eine gesundheitlich kritische Situation gerate, in der ich umgehend Hilfe benötige? Wer hilft mir?“

Dem Rechnung tragen ist ein Grundgedanke des Betreuten Wohnens, dem älteren Menschen

Sicherheit zu geben und ihm die Sorge zu nehmen, bei einem Notfall auf sich selbst angewiesen zu sein. So gehören zu den bereits in der letzten Ausgabe der „VS aktuell“ beschriebenen Basisleistungen, die Sozialberatung und die Hausmeisterleistungen, auch ein Anschluss an eine Tag und Nacht besetzte Notrufanlage.

Sobald ein Mieter in seine neue Wohnung im Betreuten Wohnen eingezogen ist, erhält er ein Notrufgerät und einen dazu gehörigen wasserdichten Handsender. Dieser kann je nach Wunsch um das Handgelenk getragen oder mit Hilfe einer Kette umhängt werden. Es spielt keine Rolle, an welcher Stelle sich der Mieter in seiner Wohnung aufhält, aus allen Räumen kann er per Knopfdruck seinen Hilfebedarf anzeigen. Und das rund um die Uhr, an Feiertagen und Wochenenden. Und das nicht nur bei gesundheitlichen Problemen, sondern auch, wenn er gestürzt ist und nicht mehr aufstehen kann, er eine Havarie in seiner Wohnung anzeigen möchte, sich ein Einbrecher im Haus befindet oder er in der Badewanne sitzt und nicht mehr allein heraus kommt - die Mitarbeiter der Notrufzentrale (Sitz: Clausstraße 31) helfen gern und organisieren unverzüglich Hilfe. Der Computer zeigt dem Mitarbeiter die bei Einzug des Mieters aufgenommenen Daten über seine Vorerkrankungen, Medikamente, Hausarzt und die Angehörigen an, die bei einem Notfall verständigt werden sollen. Je nachdem, welche Hilfe der Betroffene benötigt, wird beispielsweise der Bereitschaftsarzt, eine Schwester oder gar der Notarzt angefordert. Der Notarzt wird ebenfalls informiert, wenn ein Notruf eingeht, sich der Bewohner aber akustisch nicht meldet, da dann von einem ernststen Notfall, gegebenenfalls Bewusstlosigkeit ausgegangen wird.

Um die Verständigung der Angehörigen braucht sich der Patient nicht zu sorgen, auf Wunsch übernimmt das die Notrufzentrale.

Vorausgesetzt, bei einer Notsituation reicht eine pflegerische Maßnahme durch eine Schwester aus, ist ein solcher Einsatz pro Monat für den Mieter kostenlos. Darüber hinaus gehende pflegerische Leistungen müssen dann allerdings vom Mieter extra bezahlt werden. Dabei ist zu beachten, dass es nicht möglich ist, 24 Stunden am Tag eine Schwester vor Ort in der Wohnanlage zu stationieren, da die dafür erforderlichen sehr hohen Kosten einerseits nicht in die Betreuungspauschale einkalkuliert wurden, andererseits die Prämissen des Heimgesetzes dem entgegen stehen. Es befindet sich jedoch immer eine Schwester im Bereitschaftsdienst. Der Mieter muss allerdings auf Grund der beschriebenen Tatsachen und der damit verbundenen Wartezeiten eine Wartezeit in Kauf nehmen.

Eine weitere Sicherheit des Hausnotrufes bietet die „Tägliche Ruftaste“ am Notrufgerät, die auf Wunsch des Mieters aktiviert wird. Diese bietet ihm die Möglichkeit, der Notrufzentrale jeden Tag zu signalisieren, dass mit ihm alles in Ordnung ist.

Alles in allem nimmt der Hausnotrufdienst bei der Betreuung der älteren Menschen im Betreuten Wohnen einen hohen Stellenwert ein. Und wie die Statistik nachweislich zeigt, wird diese Hilfe von sehr vielen Mietern in Anspruch genommen.

Es ist zu konstatieren, dass für diesen Bereich der Betreuung sehr hohe Personalkosten sowie Gerätegebühren und Kosten für die Instandhaltung und Wartung der Anlage anfallen. Die monatlich anfallende Gebühr für das Notrufgerät sowie die Aufschaltung auf die Notrufzentrale sind mit der Betreuungspauschale abgegolten, ebenso der beschriebene Einsatz durchs Pflegepersonal. Für Interessenten des Hausnotrufdienstes außerhalb des Betreuten Wohnens zählen hierbei etwas andere Konditionen und Bedingungen.

Doch egal ob Hausnotruf im Rahmen des Betreuten Wohnens oder ambulant genutzt, die Volkssolidarität gehört im Vergleich zu anderen zu den kostengünstigen Anbietern und kann auf einen hohen Qualitätsstandard verweisen.

In der nächsten Ausgabe lesen sie Wissenswertes über die Erstversorgung von Mietern im Rahmen des Betreuungsvertrages, die an einer vorübergehenden akuten Erkrankung, zum Beispiel einem Infekt, leiden.



Bewegung und Sport im Alter

von Sylvia Oschätzchen



Das obige Foto, welches unsere Senioren beim Sport zeigt, drückt so viel Lebensfreude aus, wie wir sie beabsichtigen.

Jede Woche treffen sich die Senioren zur gemeinsamen Sportrunde im Fitnessraum nach dem Motto „Mach mit – bleib fit“.

Alle Übungen orientieren sich an den Grundmethoden der Funktionsgymnastik. Geübt wird nicht allein, sondern in kleinen und größeren Gruppen. Um Spaß an der Bewegung zu vermitteln, werden die Übungsstunden von abgestimmter, motivierender Musik begleitet.

Beim Sport werden die anfänglichen Berührungsängste abgebaut. Das Aufeinanderzugehen, die Freude an der Bewegung und der Musik muss Spaß machen, dann fühlen sich die Teilnehmer auch sehr wohl in der Gruppe. Durch Gymnastik und Spiel mit Musik wird ein hoher Motivationsgrad erreicht. Spaß und das Miteinander sind ein wichtiges Kriterium. Nach kurzer Zeit entsteht meist ein herzliches Vertrauensverhältnis und Zusammengehörigkeitsgefühl.

In der Gymnastik sind Beweglichkeit, Alltagsbewältigung, Körperhaltung und Körperwahrnehmung wichtige Elemente. Je nach Bewegungsausmaß und -intensität dienen die Übungen der Lockerung, Dehnung, Mobilisation, Stabilisierung und Kräftigung.

Angemessene körperliche Aktivität

kann Spaß machen und tut gut!

Die Senioren, die in ihrer Freizeit körperlich aktiv sind, tun dies vor allem, weil es ihnen Spaß und Freude bringt und es verbessert den körperlichen und psychischen Gesundheitszustand.

Sind Sie neugierig geworden, dann besuchen Sie die Sportangebote in der Begegnungsstätte der Volkssolidarität Regensburger Straße 51.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Mit der Apotheke auf du und du

Für die meisten Seniorinnen und Senioren ist die Apotheke ein wichtiger Partner, der fest zu ihrem Leben gehört.

Die Apotheke ist ständiger Bezugs- und Anlaufpunkt, wo es viele Hinweise, Anregungen und so manches Mittel für die Gesundheit und die Pflege gibt.

Kürzlich feierte eine Apotheke ihr zehnjähriges Bestehen und Frau Ellen Steinbach aus der WG 633 übersandte uns das folgende selbst verfasste Gedicht.

ZEHN JAHRE SERTÜRNER APOTHEKE

*Mir fällt bald nichts mehr ein, das Dichten fällt schon schwer,
schließlich bin ich leider kein junges Mädchen mehr.
Doch für unsere Apotheke, das wäre ja gelacht,
habe ich mich angestrengt und ein Gedicht gemacht.*

*Zehn Jahre steht sie nun unsere Apotheke
und erspart uns die früher weiten, langen Wege.
Ein mancher hat gerätselt, was wohl Sertürner hieße,
die meisten dachten, es seien Kräuter einer Wiese.*

*Doch nach kurzer Zeit wusste man allerwärts,
Sertürner fand das Mittel Morphinum gegen Schmerz.*

*Der Chef der Apotheke, man hat sich vorgestellt,
es sei ein alter Herr, es sei ein Mann von Welt.*

*Mit überlangem Bart und strengem Blassgesicht,
doch das ist falsch, das stimmt bei weitem nicht.*

*Denn eine junge Frau ist Chefin und adrett
bedient sie die Kundschaft, ist freundlich und sehr nett.*

*Und dann das flotte Team, das ist ganz sehr auf Draht,
wenn man mal was nicht weiß, erteilt jeder gerne Rat.*

*Tut mal was weh, dann geht man schnell hierher,
bekommst'ne Medizin und brauchst keinen Doktor mehr.*

*In strahlend weißem Mantel mit lachendem Gesicht
bediente auch ein junger Mann, den Namen kenn' ich nicht.*

*Ein superschickes Haupt, auch Igelschnitt genannt
und zu uns älteren Damen war er auch stets galant.*

*Vor allem ist lobenswert, das meine ich konkret,
alle von dem Team sind in der Solidarität.*

*Ob Beitrag oder Liste, wir finden stets Gehör,
drum gehen wir von der Soli auch immer gern hierher.*

*Und nun zum Jubiläum, man muss es deutlich sagen,
hat jeder vom Team zum Gelingen beigetragen.*

*Ihnen allen Gesundheit, keine Schmerzen,
viel Arbeit, Freude und Glück,
das wünschen wir von Herzen.*

Seine Hobbys sind das Malen und die Volkssolidarität. Das eine betreibt der 1926 in Breslau geborene Horst Klingberg seit seiner Kindheit. Mit Talent, wie allein die sieben in seinem Wohnzimmer hängenden Landschaften bezeugen. Sie geben meist Reiseeindrücke wieder, so vom Bayerischen Wald und Jugoslawien, vom süd-böhmischen Cesky Krumlov und von der Rügener Steilküste. An die 60 Ölgemälde hat er seit 1950 aufgehoben. Die schönsten sowie viele Bleistift- und Kohlezeichnungen befinden sich bei der Tochter Bärbel, einige beim Sohn Rolf. Zum Beruf hat er seine künstlerische Veranlagung jedoch nicht gemacht. Vater Walter, ein Maschinenschlosser, hatte ihm gesagt: „Damit kannst du kein Geld verdienen.“ So trat er 1940 eine Lehre im Heizungsbau Breslau an, wurde technischer Zeichner.

Die Wirren von Krieg und Nachkrieg brachten die gesamte Familie Klingberg 1947 nach Chemnitz. Kurzen Zwischenspielen als Elektriker und Wismutkumpel folgten 39 Jahre bei den Firmen ELREMA und Robotron. Mit dem Abschluss eines Diplom-Ingenieur-Ökonomen war er dort zuletzt Leiter der Dokumentationskontrolle und ging 1991 in den Vorruhestand. Vom Malen hat er aber nie gelassen, bildete sich autodidaktisch weiter.

Zum zweiten Hobby kam er gewissermaßen durch seine Frau Christa, eine gelernte Damenschneiderin, mit der er inzwischen 53 Jahre verheiratet ist. Der Volkssolidarität gehört sie seit 1975 an. Mit Beginn des Rentnerlebens wollte sie, wie bei vielen üblich, dass die Träume vom Reisen erfüllt werden. So meldete sie ihn für Fahrten der Wohngruppe 511 auf dem Kaßberg einfach mit an und 1992 wurde Horst selbst Mitglied. Ihn haben die menschlichen Beziehungen in der Organisation interessiert, das Füreinander. Vorbild ist ihm die Wohngruppenvorsitzende Elfriede Zill geworden. Sie habe sich sehr um die Mitglieder bemüht, viele Veranstaltungen und Reisen organisiert, für jeden ein offenes Ohr gehabt. So habe es auch zur Wende kaum

Austritte gegeben. Nach ihrer Augenoperation 1996 konnte sie die Funktion jedoch nicht mehr ausüben. Sie sucht und fand einen neuen Vorsitzenden und gewann Horst Klingberg gleich noch als Hauptkassierer. „Das Organisieren liegt mir“, erklärt er, „das habe ich ja studiert.“ Mit seinem Computer hat er die Arbeit seither ganz schön rationalisiert. Zu jeder Zeit ist er auf dem Laufenden, was Mitgliederstand und Kassierung angeht. Auch dem Stadtvorstand konnte er Vorschläge zur Vereinfachung von Berichtsformularen unterbreiten.

Allerdings steht seit Ende vorigen Jahres in der 511 wieder die Frage nach einem Vorsitzenden, weil der Nachfolger von Elfriede Zill in den Landkreis Stollberg verzogen ist. Mit dem Hauptkassierer bemühen sich die Volkshelfer Ruth Vieweger und Günter Reichenbach sowie die Revisorin Irene Schinkitz, die Lücke zu schließen. Sie übernehmen viele Aufgaben, die mit der Planung von Reisen und Veranstaltungen zusammenhängen. Nach verschiedenen Höhepunkten in diesem Jahr wird unter anderem noch eine Siebentagefahrt in den Schwarzwald stattfinden, ein „Räubergelage“ im vogtländischen Treuen und natürlich eine Vorweihnachtsfahrt durch das Erzgebirge. In die Vorbereitungen sind stets alle Volkshelfer einbezogen. Ihrer ehrenamtlichen Arbeit in den



Horst Klingberg hält sich fest bei zwei Damen während einer Hollandreise der Wohngruppe 511 im Mai 1994 zu der windigen Nordsee.

13 Untergruppen misst Horst Klingberg höchste Wertschätzung bei. Und um einen neuen Vorsitzenden zu gewinnen sowie dessen Stellvertreter bedürfe es erst einmal weiterer Volkshelfer. Schließlich brauche er selbst einen Nachfolger, nachdem er mit seiner Frau 1998 vom Kaßberg in die Wohnanlage der Volkssolidarität Straße der Nationen/Zöllnerstraße gezogen ist. „Aber ein Hauptkassierer kann nicht so einfach weggehen“, sagt der agile Rentner. Er müsse seinen Nachfolger gründlich einarbeiten. Gewissenhaftigkeit gehört zu Klingbergs Tugenden, wenn auch neue Kontakte in der engeren Nachbarschaft längst geknüpft sind. Im Speisesaal Zöllnerstraße kommt er mit Hausbewohnern schnell ins Gespräch. Von einer Wand leuchten drei seiner Ölgemälde.

Unterschriften für Renten

Am Aufruf des Bundesvorstandes der Volkssolidarität zur Unterschriftensammlung bezüglich der Rentenangleichung Ost an West beteiligten sich die Wohngruppen aktiv. Dem Bundesvorstand wurden bisher Listen mit 2.078 Unterschriften übergeben.

Listensammlung

Die diesjährige Listensammlung des Stadtverbandes der Volkssolidarität findet in der Zeit vom 1. bis 30. September statt. Auf Beschluss des Stadtvorstandes wird der Erlös der Sammlung den Hochwassergeschädigten zur Verfügung gestellt.

Wahlen in den Wohngruppen

Im Verlauf der Wahlen für neue Vorstände in den Wohngruppen wurde die Zahl der Wohngruppen verringert. (VS Aktuell hat darüber berichtet). 48 Wohngruppen haben

miteinander fusioniert. Zum Zeitpunkt bestehen in Stadtverband 79 Gruppen, vormals waren es 109.

Sozialstation wieder am alten Platz

Nach Abschluss der Umbauarbeiten im Haus Scheffelstraße 8 hat die Sozialstation wieder ihre angestammten aber jetzt neu gestalteten Räume bezogen.

Büro des Betriebsrates

Ab sofort befindet sich das Büro des Betriebsrates des Stadtverbandes in der Clausstraße 31, Telefon: 5 38 51 45. Jeden Mittwoch ab 13 Uhr können sich die Mitarbeiter mit allen betrieblichen Anliegen dorthin wenden, in dringenden Fällen auch gern nach Vereinbarung. Wir bitten um vorherige Anmeldung unter o. g. Telefonnummer oder direkt bei Frau Rudolf unter Telefon 4 01 16 00 - wenn möglich in der Zeit von 12 bis 14 Uhr.

Schulanfänger zünftig verabschiedet

In den Kindertagesstätten des Stadtverbandes wurden diejenigen Mädchen und Jungen, die in diesem Jahr eingeschult werden, mit tollen

Erlebnissen verabschiedet. Auf Fahrten mit Übernachtung in das Indianerdorf am Stausee Oberwald, in die Jugendherberge Geyer und zum Reiterhof Altenhain nahmen die künftigen ABC-Schützen Abschied von ihren bisherigen Spielkameraden und ihren Betreuerinnen. Alle erhielten die besten Wünsche für ihren neuen Lebensabschnitt.

10 Jahre beliebter Treffpunkt

Die Begegnungsstätte Am Harthwald 3 begeht am 03.09. ihr 10-jähriges Bestehen. Um 14.00 Uhr wird gefeiert. VS Aktuell wird in der nächsten Ausgabe darüber berichten.

Westenspende

Das Autohaus Weinhold stellte dem Stadtverband für seine Einsatzfahrzeuge 10 Warnwesten kostenlos zur Verfügung. Vielen Dank.



Listensammlung – für mich Ehrensache

Seit 23 Jahren arbeite ich im Stadtverband der Volkssolidarität. In dieser langen Zeit habe ich so manche Veränderung miterlebt. Doch die Listensammlung gab es immer. Als Mitglied der Volkssolidarität und als Mitarbeiter habe ich mich regelmäßig an den Sammlungen beteiligt. Dies

sah ich nicht als Pflicht, sondern als Selbstverständlichkeit an. Das Sammeln ist mit sehr viel Zeit und Mühe verbunden. Die Häuser sind verschlossen und wenn ich dann von Tür zu Tür gehe, ernte ich bei einigen Bürgern keine Zustimmung, sondern muss mir noch ihren Frust anhören. Trotzdem verliere ich nicht den Mut und sammle weiter. Um zu einem guten Sammelergebnis zu gelangen,

spreche ich jeden Bürger an und nicht nur unsere Mitglieder. Jedes Jahr bin ich auf mein Sammelergebnis stolz und ich werde mich bemühen, auch zur diesjährigen Listensammlung, die für die Sanierung und Rekonstruktion unserer Kindertagesstätte Küchwaldring stattfindet, meinen Beitrag zum Erfolg der Sammlung zu leisten.

Renate Weber

Zum Kindertag

Am 1. Juni überreichten Mitglieder der Wohngruppe 140/141, Mieter aus dem betreuten Wohnen Regensburger Straße 51 und die Objektleiterin den kleinen Steppkes aus der Kindertagesstätte Sebastian-

Bach-Straße ein kleines Präsent. Die Kuscheltiere spendeten Mitglieder aus der Wohngruppe 140/141. Frau Vogel fertigte in fleißiger Handarbeit eine Unruhe für die Kinder, die ein Zimmer schmücken soll. So konnten auch wir den Kindern eine kleine Freude bereiten und Ihnen auf diesem Wege Dank sagen für die einstudierten Programme, die sie in der Begegnungsstätte aufführen und vielen Senioren damit eine Freude bereiten. Die Kinder und die Erzieherinnen bedankten sich mit einem Lied und freuen sich schon jetzt auf das nächste gemeinsame Zusammentreffen in der Begegnungsstätte.

Schloss Lichtenwalde

von Werner Sieber



Es ist jetzt vier Jahre her, da stand die Aufgabe vor dem Staatlichen Liegenschaftsamt Chemnitz, das Schloss zu verkaufen. Der Freistaat Sachsen wollte sich, weil er Schlösser und Herrenhäuser im Überfluss sein Eigen nennt, aus finanziellen Gründen vom Schloss Lichtenwalde trennen.

Als Kaufwillige kamen Spekulanten bzw. Leute ohne Ahnung für die Größe der vor ihnen stehenden Aufgabe und der damit verbundenen erforderlichen finanziellen Mittel. Zum Glück für das Schloss und die Region entschied unser heutiger Ministerpräsident Herr Professor Milbradt, das Schloss Lichtenwalde nicht zu veräußern. Der sichere Verfall wurde gestoppt. Allerdings stand und steht jetzt die Aufgabe, das Barockschloss mit Leben zu erfüllen, es sinnvoll zu nutzen. Viele Zimmer, Säle, Gänge waren leer bzw. mit Unrat voll gestellt. Die Dächer waren undicht, Mauern drohten einzustürzen und es fehlten Fenster. Das sind wenige Dinge aus einer Aufzählung, die sich noch fortsetzen ließe.

Das zu erstellende Konzept sah zukünftig eine sinnvolle Mischung aus musealen Bereichen, Veranstaltungstätigkeit, Gastronomie und wenigen Verkaufseinrichtungen vor. So sind im ersten bis dritten Stock für interessierte Besucher bereits jetzt zugänglich:



- **DAS DEUTSCHE SCHERENSCHNITTMUSEUM.** Eine Ausstellung, die eindrucksvoll die Entwicklung dieser Kunststrichtung von der Renaissance bis zur Jetztzeit zeigt. Ergänzt wird die Schau durch vierteljährlich wechselnde Sonderausstellungen.

- **DAS MUSEUM FÜR VÖLKER UND KULTUREN.** Der Name verrät wenig über den imposanten Inhalt der Ausstellung. Der Gast wird an die Hand genommen und unternimmt eine Reise in das Himalajagebirge und an die Westküste Afrikas. Gegenstände, Videos, Schrifttafeln lassen uns Kunst und Kultur dieser Völker näher kommen. Die Göttinnen der Fruchtbarkeit, ein Schamanengrab, der Schmuck eines

Stammesältesten aus der afrikanischen Steppe sind ebenso zu bestaunen wie aus Menschenknochen hergestellter Schmuck.

- **DAS UHREMUSEUM.** Von der Armbanduhr bis zum Werk einer überdimensionalen Kirchenuhr - vom Bahnhofsregulator bis zur „Stechuhr“.

- **HISTORISCHE PUPPEN UND SPIELZEUG.** Sie werden in die Zeit um die Jahrhundertwende 1900 versetzt. Kindheitserinnerungen werden wach. Puppen, Puppenstuben, Blechspielzeug und Dampfmaschinen zeigt diese Schau.

- **CAMMANN-WEBEREI.** Der Begriff „Cammann“ ist Chemnitzern sicher noch geläufig. Eine Weberei auf der Chemnitztalstraße produzierte farbenfrohe Stoffe und Möbelbezüge. Leider ist die Produktion, wie so vieles, eingestellt worden. Zum Glück gab es traditionsbewusste Leute, die sich die Mühe gemacht haben, einige Webstühle zu demontieren, um sie in Braunsdorf wieder aufzustellen. Im Schloss Lichtenwalde ist in einem Raum Platz für Zeugnisse aus der „Cammann-Zeit“.

Wir haben am 15. Dezember mit dem Restaurant „Vitzthum“ eine Gaststätte eröffnet die 150 Personen auf zwei Etagen Platz bietet. Im Erdgeschoss rustikal die Einrichtung und das Angebot. Im ersten Stock mit seinem Wintergarten kann man bei Kaffee und Kuchen so richtig die Seele baumeln lassen.

Führungen durch das Schloss werden in Abständen durchgeführt, jedoch sollte man sich bei Interesse telefonisch befragen.

Vieles ist im Schloss Lichtenwalde derzeit schon zu sehen. Jedoch gibt es auch noch vieles zu tun. In den letzten drei Jahren sind bereits 8 Millionen Euro in den Bau geflossen.



Roter Salon



Eingangshalle

Ca. drei Jahre werden noch benötigt, um Lichtenwalde vollständig im alten Glanz erstrahlen zu lassen. Noch in diesem Jahr beginnen die Arbeiten am Innenhof und am Mittelgarten. Die Kirche, der Zwischenbau an der Nordseite und das Teehäuschen werden noch der Restaurierung unterzogen.

Eifrig laufen auch die Vorbereitungen zu einer „Wiedervereinigung“ zwischen Schloss und Park. Historisch schon immer eine Einheit wurde er in den letzten Jahrzehnten in kommunalen und staatlichen Teil getrennt.

Der Besucher merkt sehr schnell, dass da etwas nicht stimmt. Zukünftig soll der Gast durch einen Zentraleingang den wunderschönen Park und das restaurierte Schloss als Einheit genießen können.

Wenn Sie sich zu einem Besuch des Schlosses entschließen, dann beachten sie bitte Folgendes:

Öffnungszeiten:

April bis Oktober täglich (außer montags) - 9 bis 18 Uhr

November bis März - täglich (außer montags) - 10 bis 17 Uhr

Telefon: (0372 06) 8 93 58



Geburtstage

Allen Geburtstagskindern unseres Vereins, die in den Monaten September, Oktober und November Geburtstag feiern, gratulieren wir ganz herzlich und übermitteln die besten Wünsche für Gesundheit und Wohlergehen.

Mit besonderer Herzlichkeit beglückwünschen wir unsere ältesten Mitglieder.

Frau Else Reif	zum 101. Geburtstag	am 02.09.
Herrn Walter Rößger	zum 101. Geburtstag	am 27.09.
Frau Gertraude Drechsler	zum 101. Geburtstag	am 17.10.
Frau Melanie Baumann	zum 101. Geburtstag	am 13.11.
Frau Clara Zigahn	zum 100. Geburtstag	am 13.09.
Frau Rosa Seybt	zum 99. Geburtstag	am 02.09.
Frau Dora Schneider	zum 99. Geburtstag	am 10.09.
Frau Martha Schuck	zum 99. Geburtstag	am 13.09.
Herrn Johannes Kühn	zum 99. Geburtstag	am 26.10.
Frau Gertrud Vogt	zum 98. Geburtstag	am 16.10.
Frau Elsa Falke	zum 97. Geburtstag	am 08.10.
Frau Gertrud Därr	zum 97. Geburtstag	am 12.10.
Frau Hildegard Hartmann	zum 97. Geburtstag	am 29.11.

Eiserne Hochzeit



Am 7. August feierten Elli und Erich Schönherr das seltene Fest der Eisernen Hochzeit. Sie haben sich beim Tanzen kennen gelernt und vor 65 Jahren geheiratet.

Beide sind Mitglieder der Volkssolidarität und wohnen im betreuten Wohnen in der Clausstraße. Der Vorstand des Stadtverbandes übermittelte dem Jubelpaar die besten Wünsche für weitere schöne Jahre.

Buntes Herbstlaub 2002

Erleben Sie ein Fest bei Kurfürst August und Mutter Anna

Die beliebten Veranstaltungen in der Stadthalle finden am **Donnerstag, dem 24. Oktober** statt.

Beginn der 1. Veranstaltung ist 12.30 Uhr, die zweite Veranstaltung beginnt 16.00 Uhr.

Bereits **ab 11.00 Uhr** öffnet im Großen Foyer der Stadthalle ein **Reisemarkt** mit zünftiger Blasmusik. Die Besucher vom „Bunten Herbstlaub“ erwartet ein unterhaltsames Programm mit hervorragenden Künstlern.

Sie sind herzlich eingeladen zu einem Fest mit Kurfürst August von Sachsen und Kurfürstin Anna.

Der Kartenverkauf erfolgt über die Leitungen der Wohngruppen. Alle Gruppen erhalten über die Geschäftsstelle Eintrittskarten. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an den Vorstand Ihrer Wohngruppe oder an Frau Weber in der Geschäftsstelle – Telefon: 53 85 117.

Birgit Lehmann als Mutter Anna moderiert sehr erfolgreiche Kinderprogramme und lädt im Restaurant des Schlosses Augustusburg regelmäßig zur Historischen Tafelrunde ein, wo sie allerlei über Kräutlein, Essencen und Liebestränke zu berichten weis.



Wo das Kurfürstenpaar auftritt, ist **Edgar Pfeil als Hofmarschall Grünberg** immer mit von der Partie.



Virtuosität und meisterliches Können bietet **Marc Lindorf** auf seinem Saxophon



Matthias Brade als Kurfürst August ist Sänger, Schauspieler und Moderator, der in jeder Rolle begeistert und zu überzeugen weis. Stimmgewaltig oder feinfühlig, schlagfertig und voller Humor sorgt er für Heiterkeit und gute Laune und ist immer Liebling des Publikum.

Die Musik des **Ensemble Bella Musica** geht ins Ohr und verleitet zum Träumen. Die professionellen Musiker präsentieren klassische Melodien in neuem, modernem Gewande.



Jürgen Walter

begeistert Jung und Alt mit seinen Schlägern und Chansons, die die Seele berühren.

Seit 30 Jahren steht er erfolgreich auf der Bühne, wo er erzählt, was er erlebte, was in ihm lebte und kämpfte, liebte und stritt.



Mit Grazie und Eleganz beeindrucken die **Tänzerinnen und Tänzer der Ballettschule** der Oper Leipzig.



Mit Tempo und gewagten Sprüngen ziehen die **Mitglieder des Sportensemble Chemnitz** die Zuschauer in ihren Bann.



Ingeborg Schöpf ist die Erste Sängerin (Diva) an der Staatsoperette Dresden. Als Solistin ist sie gefragt im In- und Ausland und gastiert auf vielen Bühnen u.a. an der Komischen Oper in Berlin.



Camillo Radicke gewann als Pianist der Extraklasse mehrere internationale Klavierwettbewerbe und gastierte in zahlreichen Ländern Europas, im Nahen Osten, in Südamerika und Japan.

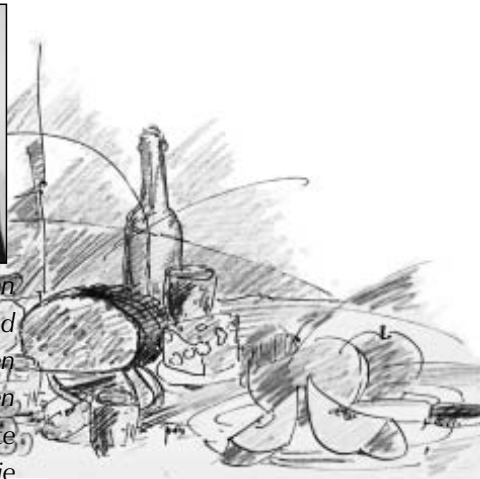




Kleine Vitaminkunde – Teil 4

von Regina Heinke

Es ist Sommer und die Erntezeit ist gekommen - hier in unserer mitteleuropäischen Region. Es ist die beste Zeit für eine gesunde Ernährung mit viel frischem Obst und Gemüse aus unserer Region. Der eine oder andere ist vielleicht in der glücklichen Lage einen Garten sein Eigen zu nennen, dann hat er täglich frische Köstlichkeiten auf seinem Tisch und er weiß genau wie biologisch der Anbau war. Heute möchte ich Ihnen Vitamin C vorstellen, das auch in einheimischen Pflanzen vorkommt. Wie zum Beispiel in Holunderbeeren, Johannisbeeren oder in Petersilie.



Heute – Vitamin C

Wofür benötigt es der Körper?

Vitamin C hat großen Einfluss auf unser Immunsystem. Es stärkt die Abwehrkräfte des Körpers gegen Krankheiten und hat eine Entgiftungsfunktion gegen freie Radikale in der Körperzelle. Vitamin C ist wichtig für den Bindegewebsstoffwechsel und sorgt so für gesunde Haut, Knochen und Zähne. Außerdem sorgt Vitamin C dafür, dass unser Körper aus der Nahrung Eisen aufnehmen kann. Eisen ist ein wichtiger Bestandteil der roten Blutkörperchen, die für den Sauerstofftransport im Blut verantwortlich zeichnen.

In welchen Nahrungsmitteln ist viel Vitamin C enthalten?

Vitamin C ist in vielen Obst- und Gemüsesorten enthalten, insbesondere in Citrusfrüchten, Beerenobst und der Kiwi. Aber auch Paprika, Kartoffeln und Küchenkräuter sind Vitamin-C-Bringer.

Schadet ein Zuviel?

Vitamin C ist ein wasserlösliches Vitamin, so dass der Körper es nicht speichert, sondern überschüssige Mengen über die Niere wieder ausscheidet. Es kann bei einer hohen Dosierung von über 5 Gramm zu kurzdauernden Durchfällen kommen. Bei Neigung zu Nierensteinbildung sollte eine hochdosierte regelmäßige und längerdauernde Zufuhr von Vitamin C vermieden werden.

Was passiert bei einem Mangel?

Der Mangel an Vitamin C äußert sich durch Müdigkeit, verzögerte Wund-

heilung oder Knochenschmerzen. Häufig ist auch eine erhöhte Anfälligkeit gegenüber Infektionskrankheiten zurückzuführen auf den Mangel an Vitamin C. Deshalb ist es in der kalten Jahreszeit ratsam, zusätzlich Vitamin C durch Vitaminpräparate einzunehmen.

Was beeinflusst die Vitamin-C-Versorgung?

Raucher haben einen erhöhten täglichen Bedarf an Vitamin C, das sollten diese unbedingt beachten. Ebenso verhält es sich in Stresssituationen und bei chronischem Alkoholkonsum. Auch einige Arzneimittel beeinflussen den Vitamin-C-Bedarf des Körpers. Dazu zählen Acetylsalicylsäure (Schmerzmittel) und Glukokortikoide (Entzündungshemmer). Beachten Sie bitte stets die Angaben im Beipackzettel des Arzneimittels.

Warum kommt es zu

Vitaminverlusten in der Küche?

Vitamin C ist wasserlöslich und sehr empfindlich gegenüber Luft, Licht und Hitze. Vermeiden Sie deshalb lange Lagerzeiten des Obstes und Gemüses. Garen Sie schonend und halten Sie das Essen nicht unnötig lange warm. Essen Sie möglichst viel frisches Obst und Gemüse. Tiefrieren ist eine günstige Methode der Konservierung von Vitamin-C in den Nahrungsmitteln.

Ich wünsche Ihnen viel Freude in der Leichtigkeit des Sommers und stets beste Gesundheit.

Impressum

Herausgeber:

Volkssolidarität
Stadtverband Chemnitz e. V.
Clausstraße 31
09126 Chemnitz
Tel.: 03 71/5 38 51 00
Fax: 03 71/5 38 51 11
Internetadresse:
www.volkssolidaritaet-chemnitz.de
E-mail: VSSVCHEMN@AOL.COM

Druck:

Druckerei Süd Bauch GmbH & Co. KG

2. Ausgabe Chemnitz 2002

erscheint vierteljährlich

Redaktionsschluss

dieser Ausgabe war der 25.07.2002. Die nächste Ausgabe erscheint Anfang Dezember 2002.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung oder Kopie – manuell oder mit technischer Hilfe – ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

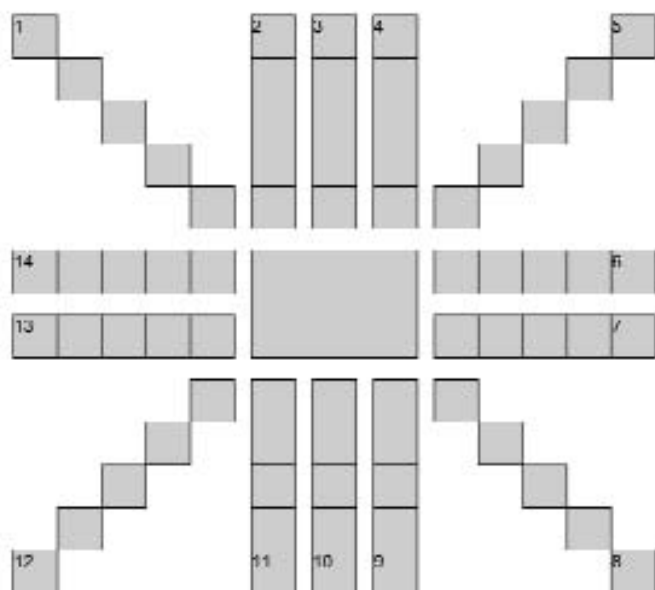
Bildnachweis:

Fotoarchiv der VS Chemnitz

S. 12-13 (Burgen im Umland) –
Archiv Schloss Augustusburg

Titelfoto von Project Photos

Rätselmix



Sternrätsel

In den Stern sind Begriffe, die alle mit „F“ enden, folgender Bedeutung einzutragen:

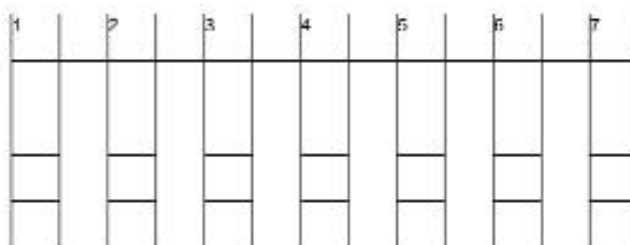
1. Nebenmeer des Atlantik
2. Falscher Geldschein
3. Geometrische Figur
4. Getrocknete Weinbeere
5. Vegetationsarmes Gebiet
6. Partnerin von Tristan
7. Eintritt
8. Alarmgerät
9. Berggewässer
10. Angehöriger eines Wandervolkes
11. Nachtschattengewächs
12. Frauenname
13. Griechische Göttin
14. Gleitende Schneemasse

Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Begriffe ergeben den Namen einer Stadt im Erzgebirge.

Rätselkamm In dem Kamm sind die gefragten Begriffe einzutragen:

1. Europäische Hauptstadt
2. Hauptstadt von Marokko
3. Heidekraut
4. Attraktive Vorführung
5. Südfranzösische Stadt
6. Frauenname
7. Klosterfrau

Im Kammrücken bei entsprechender Buchstabenergänzung und in den Kammspitzen finden Sie zwei Freizeit- u. Erholungsstätten in Chemnitz



Lustiges Silbenrätsel

Bilden Sie aus den Silben: AU – BE – BOM – EIS – ER – FEU – GE – GE – KERL – KLATSCH – LAUF – LOE – MACH – NER – PFUND – ROT – SAE – TAN – TE – VEN – WEN – WERK – ZAHN humorvolle Begriffe.

Die gekennzeichneten Buchstaben ergeben die Zierde eines Genussmittels.

[illegible]

Bitte schicken Sie die Postkarte mit den
4 Lösungswörtern an:

**Volkssolidarität Stadtverband
Chemnitz e.V.; Leserbriefkasten;
Clausstraße 31; 09126 Chemnitz**

Unter Ausschuß des Rechtsweges ziehen wir aus den Einsendern mit dem richtigen Lösungswort einen Gewinner.

Er erhält eine kostenlose Tagesreise mit der
VUR Reiseveranstaltung der Volkssolidarität
Sachsen GmbH.

Einsendeschluß ist der: 05.11.2002
(Poststempel)

Auflösung des letzten Kreuzworträtsels:

Das richtige Lösungswort lautete:

Betreutes Wohnen

aus den richtigen Einsendungen wurde der Gewinner
gezogen. Es ist

Frau Christa Eberhart

Kanzlerstraße 3; 09112 Chemnitz

Herzlichen Glückwunsch

Bitte wenden Sie sich an die:

**VUR Reiseveranstaltung der Volkssolidarität
Sachsen GmbH;**

09111 Chemnitz; Rosenhof 11

und besprechen Sie die Einzelheiten Ihrer gewonnenen Reise.